

## Neurolog.

(Beschluß.)

Die Vorsehung hatte ihn mit Glücksgütern gesegnet und große Wohlthaten dem frommen und wohlthätigen Empfänger gespendet. Aber der süßeste Lohn war, daß sie ihn, der schon zwei Jahre lang an den Folgen einer unheilbaren Verkältung kränkelte, die das Auffuchen von Papieren zu einem Bibeldruck ihm zuzog, die Vollendung seines Friedens-Monuments erleben ließ. Dies in den typographischen Annalen Europa's hochstehende Prachtwerk war in den letzten drei Jahren seines Lebens sein Lieblingskind, dem er Tausende willig opferte. In fast hundert Gedichten, in eben so viel Sprachen aller vier Welttheile ausgedrückt, jede Sprache in den ihr eigenthümlichen Schriftzügen gedruckt, wird hier der Pariser Weltfriede von 1815 verkündigt, eine Sprachen- und Schriftenversammlung, die mit der Vater unser-Polyglotte aus Marceß Propaganden-Druckerei in Paris und mit ähnlichen Versuchen in England sich siegreich messen darf \*). Aus allen Gegenden trieb er die Dichter und Mittel dazu zusammen. Da rückten die Europäischen Sprachen in drei, die asiatischen in zwei Fähnlein geschaart, zur Anstimmung ihres vieljüngigen Lobliedes an. Dem Nach-Hort oder das Hintertreffen bildeten acht afrikanische und amerikanische Sprachen, ihm größtentheils durch den ehrwürdigen Pastor einer Brüdergemeinde in London, den uns allen theuern Patrobo, und die das Evangelium an aller Welt Enden verbreitenden Mitglieder der Brüder-Union, mitgetheilt. Da begegnen sich die alten Runen aus Scandinavien mit dem heiligen Sanskrit am Ganges, die chinesischen Sylben-Charaktere (von Montuccce) mit einer koptischen Schrift-Pyramide von Rosenmüller. In der germanischen und lateinischen Mundart sind mehrere Gedichte von ächtpoetischem Gehalt. Wo semitisch, oder gar creolisch und eskimoisch das vielbesaitete Instrument ertönt, da ist am Schluß für eine lateinisch-deutsche Verständigung gesorgt. So wird der hundertjüngige

\*) Der Haupttitel ist lateinisch: Pacis annis 1814 et 1815 foederatis armis restitutae monumentum orbis teararum gaudia genti a linguis interpretans, Principibus piis, Populis liberatoribus, liberatis dicatum, curante L. A. Barth, Vratislaviae 1818. bei Zschmar. Regalfolio, gegen 100 Blätter. Preis 12 Ducaten.) Es sind nur eine geringe Zahl von Exemplaren abgedruckt worden, die bald eine große Seltenheit werden dürften. Vergl. Paultsche Literaturzeit. 1818. Nr. 299. 300.

Päan in ganz Europa, und wo man nur immer lateinisch versteht, vernommen werden können. — Das alles gnügte aber dem Manne nicht, der nirgends etwas nur halb that. Sein Friedens-Denkmal sollte auch der Außenseite nach ein vollendetes Prachtwerk werden. Das Format königliches Folio, das schönste Belinpapier, und für viele Völkerstimmen nicht nur einen eigenen Typenguß, sondern auch für die Einfassung und Umgränzung jedes Blattes mannichfaltige, buntfarbige Verzierungseisten und allegorische Gemälde und Titelschilde. Die Indischen Sprachen lehnen an einem Palmbaume mit dazu gehörigen Menschengruppen. Das englische Gedicht hält der Kopf eines Leoparden, das kreolische eine Schildkröte. Das Lapländische Lied ist auf einer ausgespannten Rennthierhaut, tamulisch auf 6 Palmblätter, mösothisch auf eine Purpurtafel mit silbernen Buchstaben, die tyrolische Mundart auf eine grüne Fahne geschrieben. Höchst anmuthig sind die Arabesken und zarten Blumeneinfassungen um die arabischen, persischen, türkischen, sanscritischen Gedichte, nach dem Muster schöner orientalischer Handschriften ausgeführt. Mit alt-gothischen Schnörkeln ist das Gedicht in gereimtem Mönchs-latein, in Albrecht Dürer's Manier der allemannische Sang, in klassischer Einrahmung eine Denktafel mit dem italienischen Sonett herausgeputzt und, wo es nur möglich war, in die Figuren und Zierathen selbst eine symbolische Anspielung auf Land und Volk gelegt. So ist die Polyglotte auch noch ein durch Zeichnung und Colorirung einladendes, reich geschmücktes Bilderbuch geworden. Dies alles aber hat Barth durch bloßen Steindruck bewirkt, ja er hat sogar diesen bunten Steindruck, ohne ein Muster zu kennen, versucht und ausgeführt. Man kann nicht ohne Rührung in diesem Werke, die seine eigene Officin und den Druck dieses Monuments vorstellende letzte lithographische Tafel anblicken. Da steht der großherzige, zu Rath und That mit Flügelschuhen stets herbeieilende Mann selbst an der Presse, und hat den Schlußbogen mit dem herrlichen Pax in terra (Friede auf Erden) abgezogen. Oben heißt es: Beendigt am 1sten August 1818. Fünf Wochen später drückten ihm weinende Freunde das Auge zu. Er wurde nur 53 Jahr alt. Aber er hat in seiner Kunst und Wirksamkeit für mehr als Ein Jahrhundert gelebt. Der König von Sachsen gewährte so ausgezeichnetem Verdienste die große goldene Prämien-Medaille. Gewiß gehörte auch er zu den Würdigen, die der Virgilianische Vers